

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 139. Freitag, den 19. Mai 1826.

## Friede dem Entschlafenen!

Am 17. Mai in den Frühstunden war ein Leichenbegängniß, welches sich vor vielen andern nicht durch Prunk und imponirende Größe, sondern durch ein gewisses Etwas auszeichnete, das besser gefühlt, als beschrieben werden kann. Man begrub nämlich den Herrn M. Friedrich Theodor Liskendorf, Lehrer der 2ten Klasse bei hiesiger Waisenhausechule, einen wissenschaftlich gebildeten, eben so bescheidenen, als für seinen Beruf begeisterten, unermüdet thätigen, und von höchst religiösen Sinne durchdrungenen Mann, einen liebevollen Sohn seiner von der Vorsehung hart geprüften Mutter, einen redlichen Freund seiner Freunde, einen treuen Arbeiter im Weinberge des Herrn. Nach einem kurzen Krankenlager hatte ihn der Tod abgerufen und um desto mehr überraschte dieser alle, welche ihn liebten und schätzten. Ehe der Leichenzug abging, sangen die, in deren Kreise er so viel Gutes wirkte, deren aller Liebe er in so hohem Grade erworben hatte, die Waisenkinder, um seinen Sarg stehend, aus der Seele des Verbliebenen das Lied: Jesus meine Zuversicht. Dann folgten sie dem geliebten Todten nach der Gruft. Dort wurde der erste Choral beendet und hierauf sprach der Pastor an der Waisenhaukirche, der würdige Herr M. Hänfel, der in dem Todten auch einen

geliebten Freund verlor, einige Worte, welche, vom eignen warmen Gefühl belebt, des tiefsten Eindrucks nicht verfehlten. Mit einem kurzen Chorale wurde geschlossen. Die Feier war einfach, aber für die verwundeten Herzen erhebend, und bewies, daß wir in Leipzig auch im Beiseyn eines zahlreichen, meist nur aus Gewohnheit herbeilaufenden Publikums, doch etwas Würdiges vollbringen können, wenn auch, zwar ärgerlich, aber in unserer Stadt unvermeidlich, nicht ohne Gegenwart von Hundern im Trauerkreise.

## Der strenge Richter.

Im zierlich seidenen Rame ging der Vogt zu Zelle am rauesten Novembervorgen des Jahres 1415 in seinem wohlgeheizten Zimmer auf und ab — als ein Bote hereinstürzte und meldete: Herzog Heinrich werde in kurzer Zeit von seiner Reise in Lüneburg wieder eintreffen.

Hocherfreut warf sich der treue Ritter sogleich auf das flüchtigste Roß, um dahin zu eilen, und alles zum festlichen Empfange seines gnädigen Herrn auf der Fürstenburg vorzubereiten.

Der kalte Nordwind wehte empfindlich durch die leichte Kleidung, er achtete es nicht; aber ein heftiges Schneegestöber durchnäßte ihn auf halbem Wege dermaßen, daß er vor Frost zitterte. Da gewahrte der Ritter auf dem



Seide einen arbeitenden Bauer, welcher seinen groben Mantel an die Erde gelegt hatte. „Freund, leihe mir deine Hülle,“ bat er freundlich den Landmann, „du sollst sie baldigst wieder haben.“ — Dieser zog ein schiefes Gesicht, und erwiderte unwillig: Solche Leute, wie Ihr, pflegen nie wieder zu geben, was sie einmal in Händen haben.“

Jedoch der Vogt kehrte sich nicht daran, ergriff den Mantel und ritt davon.

Bald darauf zog der Herzog dieselbe Straße. „Ach, gnädigster Fürst!“ rief ihn der Bauer laut heulend an, „Ihr verfolgt die öffentlichen Straßenräuber, und duldet die ärgsten Diebe in Eurem Hause. Jetzt ritt Ew. Fürstlichen Gnaden Vogt vorüber, und nahm mir armen nackten Mann bei dieser heftigen Kälte meinen Mantel.“

Der gerechte Heinrich, höchst erzürnt über diese gewaltsame That, befahl seinem Säckelmeister, dem Verräuber vollen Schadenersatz

zu reichen, und zog misanthropisch in Lüneburg ein. — Gegen den Vogt ließ er sich kein Wort verlauten; dieser hatte daher auch nicht die geringste Ahnung von dem Ungewitter, das über seinem Haupte schwebte, und war lustig und guter Dinge.

Den Morgen darauf ward er vom Herzog aufgefordert, mit ihm auszureiten. Sie kamen an des Bauers Feld. Der Herzog hielt an, und sprach mit finstern Blick: Wer berechtigt dich, einem armen Manne wider seinen Willen bei so großer Kälte den Mantel zu nehmen? — Du solltest solches strafen und thust es selber? —

Der Vogt erschrak, wollte sich entschuldigen, aber der strenge Gebieter ließ ihn nicht zu Worte kommen, zog die Halfter dem Pferde vom Kopfe, und befahl, mit derselben dem Uebertreter seiner Gesetze augenblicklich an dem nächsten Baum aufzuhängen.

Sebaldo.

Redakteur und Verleger: Dr. A. F. St.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 19ten, zum Erstenmale: das Strudelköpfchen. Lustspiel in 1 Aufzuge, nach dem Französischen von Th. Hell. Hierauf: die Zerstreuten. Lustspiel von Kogebue. Zum Beschluß, zum Erstenmale: neue Probenrollen. Spiel in 1 Aufzuge von Ludwig Robert. Mad. Neumann, im ersten Stücke Bertha, im dritten Amalie Wall. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Anzeige. Ich gebe mir die Ehre meinen geehrten Abkäufern anzuzeigen, daß ich die zeit- her im Salzgäßchen inne gehabte Bude verlassen, und von heute an das Gewölbe auf dem Naschmarkt neben der Weinhandlung des Herrn Hermann, am Durchgange des Rathhauses, der Börse gegenüber bezogen, bei dieser Anzeige verfehle ich nicht, die ergebenste Bitte beizufügen, mich auch in meinem neuen Locale mit ihrem gütigen Zuspruch zu beehren.

C. W. Schlüssel.

Verkauf. Ein fast noch neues Pianoforte ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, sowie auch ein trockner Boden zu vermieten, und zu erfragen in Nr. 651, parterre, hinten heraus.

Zu verkaufen ist ein Billard mit Bällen und Queer, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



**Zu verkaufen** stehn in Nr. 816 moderne ein- und zweispännige Chaisen und Stuhlwagen, auch werden alte an Zahlungsfatt mit angenommen.

### **Vortheilbringende Anzeige.**

Beschmutzte Tuchkleidungsstücke jeder Art, werden nach Französischem Gebrauche nicht nur aufs Vollkommenste gereinigt, sondern die Farbe nach Beschaffenheit des Alters auf das Feurigste gehoben. Das Nähere im Johannis-Hospital Nr. 19.

### **Heinrich Adolph Wennig,**

Petersstrasse Nr. 34.

empfang etwas ganz Neues von Calicos und andern modernen Stoffen zu Damenkleidern, so wie auch ganz neue Sommerhosen und Westenzeuge.

**Haus gesucht.** Es wird ein Haus im baulichen Stand, mit Gärten, in einer angenehmen Lage der hiesigen Vorstädte, von circa 5000 — 6000 Thlr. baldigst gesucht. Anzeigen übernimmt unter der Adresse C. G. die Expedition dieses Blattes. Unterhändler werden durchaus verboten.

**Vermiethung.** In Nr. 414, Catharinenstraße, im Hofe eine Treppe hoch, wird zu Michael zu vermieten frei:

Ein kleines Logis in einem Verschluß, bestehend in einer Stube von 2 Fenstern, woran 2 Kammern zu 5 Bettstellen, ein Vorfaal als Arbeitsplatz, eine helle Küche mit Gussstein, und gnüglichen Holzplatz, passend für ein Paar Eheleute ohne Kinder, die etwa in und außer den Messen an Personen durch Schlafplätze einigen Ruhen zu machen gedächten. Wem damit gedient seyn sollte, wolle sich gefälligst vor Johanni melden, indem der Vermieter während des Sommers von hier abwesend ist.

**Vermiethung.** In der Salzmesse, Reichsstraße Nr. 548, 3 Treppen hoch, ist zu bevorstehende Johanni ein kleines Familienlogis zu vermieten. Das Nähere erfährt man in der 2ten Etage.

**Vermiethung.** Im Hotel de Baviere sind nächste Johanni 2 freundliche Stuben mit Alkoven, in der 4ten Etage vorn heraus, an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Am Rosenthale Nr. 1073 ist zu Johanni ein Logis, meublirt, 1 Treppe hoch, an einen Herrn zu vermieten.

**Vermiethung.** Einige kleine Familienlogis, darunter auch eine einzelne Stube, werden für bevorstehende Johanni zur Vermiethung nachgewiesen von der Commissionsanstalt in Nr. 90. Blattspiel.

**Vermiethung.** Zwei neu decorirte und gut meublirte Stuben, jede mit Alkoven, am Mühlgraben Nr. 1045, 1 Treppe vorn heraus, in schönster Aussicht zum Fischerstechen, sind von jetzt an, an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere daselbst bei der Eigenthümerin zu erfragen.

**Zu vermieten** ist im Brühl Nr. 731 ein kleines Logis für stille Leute, und das Nähere eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

**Verloren** wurde am 2ten Pfingstfeiertag ein goldner Ohrring, auf dem Wege von der großen Funksburg bis an das Schloß. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



**Verloren.** Den 18. Mai ist von der Windmühlengasse bis an das Hebammen-Institut ein rothes Uhrband mit goldnem Ring, rother Frucht, Petschaft und silb. Uhrhaken verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung auf der Windmühlengasse in Hrn. Klöppels Hof Nr. 885, 1 Treppe vorne heraus, abzugeben.

**Verloren.** Es ist am 13. d. M. Nachmittags auf dem Wege nach dem Thonberg ein Stof verloren worden, welcher weiß beschlagen und auf der obern Platte mit J. C. L. bezeichnet war. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung auf dem Thomaskirchhofe Nr. 100, parterre, abzugeben.

**Verloren.** Am 16. d. M. wurde auf dem Wege von Cytra über Böbigker nach Leipzig ein in Dreieck geschliffener Petschaftstein (Heliotrop), mit auf zwei Seiten eingeschnittenen Wapen und auf dritter Seite mit der Devise: Perisse le Coeur inconstant, versehen, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diesen Stein gegen Drei Thaler Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* \* \* Joh. Guil. Reymann, D. de executione subsidiaria. Götting. 1737, wird zu kaufen gesucht von Ernst Lauhn, jur. D., Catharinenstraße, Lampens Haus, 3 Treppen, vorn heraus.

\* \* \* Viele hiesige und auswärtige Verehrer der Kunst erlauben sich, eine wohlwollende Theater-Direktion recht sehr zu bitten, Mad. Neumann aus Karlsruhe zu veranlassen, daß diese so hochgefeierte Künstlerin doch die Güte haben möchte, als Donna Diana noch vor ihrer Abreise aufzutreten.

## Z h o r z e t t e l v o m 18. M a i.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.			Gr. Amtstath Uebel, v. Helfter, pass. durch	14
Auf der Bautzner Post: Hr. D. Hartung, v. hier,			<b>Nachmittag.</b>	
von Bittau zurück		6	Gr. Prediger Steinbach u. Privatlehrer Becker,	3
<b>Vormittag.</b>			v. Querfurt, in St. Berlin	4
Die Frankfurter fahrende Post		2	Die Frankfurter reitende Post	5
Die Breslauer fahrende Post		6	Gr. Kfm. Henrichs, v. Eupen, b. Knoth	5
Die Dresdner reitende Post		7	<b>Peters Thor.</b>	<b>U.</b>
Gr. Amtm. Köhlau, a. Wische, v. Wurzen, p. d.		9	Gestern Abend.	
Gr. Kfm. Kuszwetajen, v. Moskau, im Ringe		10	Gr. Kfm. Günther, v. Altenburg, im Hute	8
<b>Nachmittag.</b>			<b>Nachmittag.</b>	
Gr. Adv. Lingke, v. hier, v. Dresden zurück		1	Gr. Mühlen-Insp. Kessler, v. Jena, in Amtmanns	1
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Hofe	1
Gestern Abend.			<b>Hospital Thor.</b>	<b>U.</b>
Auf der Dessauer Post: Hr. Drechsel. Simon, von			<b>Vormittag.</b>	
hier, v. Dessau zurück		7	Die Freiburger fahrende Post	7
Hrn. Kaufl. Lücke und Mainoni, von hier, von		8	Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Kfm. Rosenfeld,	
Berlin zurück			v. Schneeberg, in P. Richters Hofe, Hdlgscommis	
Die Braunschweiger fahrende Post		11	Müller, v. hier, v. Chemnitz zurück, Kfm. Mag-	
<b>Vormittag.</b>			nus, a. Berlin, v. Hof, im Hof. de Bav., Kfm.	
Hrn. Schausp. Müller u. Remy, a. Berlin, un-		10	Schott, v. hier, v. Zwickau zurück, Hdlgscommis	
bestimmt			v. Weust, v. hier, v. Chemnitz zur., Hdlgscommis	
<b>Kanstädter Thor.</b>		<b>U.</b>	Markschaffel, von Baireuth, in St. Berlin,	
Gestern Abend.			Hauptm. v. Salza, v. Zwickau, in St. Berlin,	
Der Frankfurter Post-Packwagen		7	u. Kfm. Netto, v. hier, v. Reichenbach zur.	10